

Jahresbericht 2014

Herr, bleibe bei uns – Herr, bleib bei uns

Dies ist nicht etwa ein Notruf meinerseits, der nach meinen positiv gehaltenen Tätigkeitsberichten der letzten Jahre nun plötzlich Verzweiflung aufkommen lässt, nein, ich möchte in meinem Bericht über das Jahr 2014 die beiden Kanons vergleichen und auf unsere Verbands- und Kirchenchortätigkeit übertragen.

Doch bevor ich darauf eingehe, werfe ich einen Blick zurück auf das Jahr 2014. Vieles ist bereits in den Newslettern, die Rosmarie Herter verfasst, enthalten. Darum hier nur nochmals ein kurzer Überblick:

Kurse

Zu den ersten beiden Kursen luden der VEKT und der KKVT gemeinsam ein. Am 22. Februar fand in Dussnang der Kurs „Spurensuche im RG und KG“ statt. Thomas A. Friedrich hatte gemeinsame Lieder herausgesucht, die jünger als 50 Jahre sind.

Der Impuls- und Austauschmorgen fand am 20. September in Weinfeldern statt und war nochmals Cantars gewidmet.

Theo Stähli gab uns am 1. November in Sulgen einen Einblick in das neue Chorheft mit dem Titel: „In jedem Mensch ist Ewigkeit“. Das Heft enthält geistliche Musik aus Nordeuropa.

Am 15. November luden wir die Chorvorstände zu einem Treffen nach Weinfeldern ein. Stephan Fuchs, Kantor an der Pauluskirche in Zürich, hielt einen Vortrag zum Thema: „Sorgenkind Kirchenchor, Chorstrukturen auf dem Prüfstand“. Das Thema wird uns weiter beschäftigen.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu sechs Sitzungen. Unterdessen sind wir ein eingespieltes Team. Die Sitzungen finden in fröhlicher und kreativer Atmosphäre statt. Ich danke meinen Kolleginnen und Willi an dieser Stelle herzlich für die tolle Zusammenarbeit!

Nach der Sitzung im November trafen wir uns auch im vergangenen Jahr wieder mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern. Beim Essen wurden Erinnerungen ausgetauscht und es entstanden anregende Gespräche.

Mitgliedchöre

Grund zum Feiern hatte der Kirchenchor Dussnag - Bichelsee. Der Dirigent Daniel Hegland leitet den Chor schon seit 25 Jahren. Dieses Jubiläum wurde mit einem Festgottesdienst gefeiert.

Einige Chöre luden auch wieder zu Konzerten ein. Da ich sicher nicht von allen weiss, sei hier nur die Aufführung von Haydns Schöpfung der beiden Kirchenchöre von Weinfelden erwähnt. Es war ein eindrückliches Konzert!

Cantars

Als Mitglied des OKs von Cantars Weinfelden bin ich schon seit 2013 in die Vorarbeit eingebunden. Es fanden Sitzungen in Weinfelden statt. Wir nahmen auch an schweizerischen Konferenzen in Olten teil. Am Tag unserer Delegiertenversammlung findet der Auftakt zu Cantars 2015 in Basel statt. Sechs Wochen später sind dann wir im Thurgau, in Weinfelden, an der Reihe. Ich bin gespannt und freue mich auf diesen Tag!

Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden

Die ersten Worte sind bei beiden Kanons gleich, getreu dem Bibeltext (Lk 24,29). Ein Tag geht zu Ende, die Nacht kommt. Es ist ein Abschied. Abschied nehmen tut weh. Gewohntes, lieb Gewonnenes möchten wir gerne festhalten. Das gilt auch für die Kirchenchöre.

Um unsere Kirchenchöre weiter zu entwickeln und die geistliche Musik weiter zu pflegen, müssen wir vermutlich von einigen „Selbstverständlichkeiten“ Abschied nehmen. Vielleicht geht es dabei um aktive Werbung, um ein Bewusstwerden, was ein Kirchenchor alles zu bieten hat. Vielleicht geht es darum, sich neu zu definieren, in den Vorständen zu fragen: „Wohin wollen wir?“ Vielleicht geht es auch darum, von den Mitgliedern einen Beitrag zu erheben, denn welches Hobby, bei dem man so viel profitiert wie beim Singen, ist schon gratis? – Dies sind Gedanken, die mir im Treffen für Chorvorstände mit Stephan Fuchs bewusst wurden. Ich denke und hoffe, dass der Inhalt dieses Kurses uns und viele Chöre weiter beschäftigen wird.

Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.

Dieser 1935 entstandene Kanon hat vermutlich viele von uns schon seit der Jugend begleitet. Ob wir dabei an den Tageslauf, oder die Übertragung auf das Leben denken, ist uns überlassen, in beiden Fällen bitten wir darum in der dunklen, schwierigen Zeit gehalten zu sein.

Herr bleib bei uns, es will Abend werden und der Tag geht schon zu Ende. „Ich bin bei euch bis an das Ende der Zeit.“

Am Singsamstag vom 11. Januar 2014 in Frauenfeld habe ich diesen, vermutlich etwa ein halbes Jahrhundert später entstandenen, Kanon kennen gelernt. Diese neuere Variante klingt zunächst nicht mehr poetisch, sondern ist in die heutige Sprache übertragen: **der Tag geht schon zu Ende.**

Als man sang: „**der Tag hat sich geneiget**“, war die Kirchenchorwelt noch in Ordnung. Es gab Kirchenchöre landauf und landab. Die Mitgliedschaft im Kirchenchor gehörte damals zum Teil einfach dazu. Die Aufgabe der Chöre brauchte nicht definiert zu werden.

Jetzt, da „**der Tag schon zu Ende geht**“, wird vieles hinterfragt. Viele Menschen möchten sich nicht in einem Chor verpflichten, für ein Projekt vielleicht, aber dauerhaft, nein danke.

Der gleichen Entwicklung war natürlich auch unser Verband unterworfen. Zur Erinnerung: Kurz nach der Gründung im Jahr 1993 waren 36 Chöre Mitglied im Vekt, heute sind es 21.

Aber kommen wir auf die beiden Kanons zurück.

Und der Tag hat sich geneiget. Mehr musste nicht gesagt werden. Darin unausgesprochen enthalten war die Bitte um den Beistand Gottes in der dunklen Nacht.

Einige Jahrzehnte später setzt Marcel Pytlik hinter den zu Ende gehenden Tag einen Zusatz: „**Ich bin bei euch bis an das Ende der Zeit.**“ Eine ausgesprochene Zuversicht, die unsere Zeit offensichtlich braucht.

Im Verband und in den Chören müssen wir heute mehr aussprechen und definieren, nachdenken und überlegen, was wir wollen, wohin der Weg führen soll. Wir müssen auf uns aufmerksam machen, werben. Die bequemen und selbstverständlichen Zeiten für die Kirchenchöre sind vorbei. Wir müssen versuchen uns weiter zu entwickeln. Wie diese Entwicklung aussehen wird und ob sie erfolgreich sein wird, wissen wir heute noch nicht.

Ich mache hier einmal den Versuch, die wesentlichen Ziele dieser Entwicklung zu formulieren:

- ♫ Die traditionelle und die neue geistliche Musik werden in den Kirchgemeinden gepflegt. Daran hat der Kirchenchor einen wesentlichen Anteil.
- ♫ Der Kirchenchor wird professionell geleitet.
- ♫ Kirchenchöre sind für Kirchgemeinden ein Aushängeschild.
- ♫ Kirchenchöre sind attraktiv. (in der Nähe, beste Auftrittsorte, mehrstimmiges, breites Repertoire,...)
- ♫ Kirchenchöre sind vielseitig. (Auftritte an verschiedenen kirchlichen Anlässen, Konzerte)

Sicher werden Kirchenchöre nicht von heute auf morgen plötzlich wieder attraktiv. Jede Entwicklung braucht Zeit, beginnt mit kleinen Schritten. Mir geht es um das Selbstbewusstsein der Kirchenchöre. Die etwas verschämte Aussage: „Ich singe halt noch im Kirchenchor“ sollte etwa so klingen: „Ich singe in unserem Kirchenchor und freue mich auf jede Probe, denn da wird

meine Stimme trainiert und ich lerne viele verschiedene Werke kennen. Wir treten zehnmal im Jahr auf.“

Es gibt sicher noch viele Argumente für ein selbstbewussteres Auftreten der Kirchenchöre. Eines möchte ich zum Schluss noch erwähnen: Im Kirchenchor geht es nicht einfach nur um die schöne geistliche Musik von Gregorianik über Bach bis Peter Roth. Wir leben ja auch mit dem Kirchenjahr und befassen uns immer wieder mit den Texten zu den kirchlichen Festen. Da schwingt Überzeugung mit. Mich hat die Zusage des neueren Kanons sehr berührt: „**Ich bin bei euch bis an das Ende der Zeit.**“

Liebe Delegierte, ich wünsche euch und euren Chören ein erfolgreiches Kirchenchorjahr, Auftritte, die gelingen, Proben, die Freude machen, Zeiten gemütlichen Beisammenseins und dass aus der Überzeugung „**Ich bin bei euch bis an das Ende der Zeit**“ ein Selbstbewusstsein wächst, das nach aussen wirkt und den Chor stärkt.

Sulgen, 21. Januar 2015

Christine Graf